



© Oikocredit (3)

Die drei Top-Testimonials Franz Vranitzky, Michael Chalupka (o.r.) und Claus Reitan (Kampagnenproduzent: Martin Maier, Regie: Helmut Berg).

Geld, das dem Leben dient

Die fulminante neue Oikocredit-Kampagne stützt sich auf prominente Testimonials.

WIEN. Die neue TV- und Print-Kampagne der internationalen Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit trägt den Titel „Geld, das dem Leben dient“ und hebt sich erfreulich qualitativ und unpräntiös vom marktschreierischen Werbe-Allerlei ab.

Die pro bono als Testimonials agierenden Protagonisten sind handverlesen, ergänzen einander inhaltlich in ihren geschliffenen Wortspenden und bringen äußerst glaubhaft die Perspektiven ihrer unterschiedlichen Lebenswelten zur Geltung.

Ein Elder Statesman, ein Bischof und eine Edelfeder unterstützen die Initiative des sozialen Investors Oikocredit, der heuer ein Doppeljubiläum feiert. Das 45jährige Bestehen weltweit und die Präsenz über drei Jahrzehnte in Österreich konnten das Interesse zahlreicher ethisch motivierter Investoren für nachhaltige Geldanlage wecken, die in erster Linie auf die soziale Rendite abzielt und

erst in zweiter Linie die finanzielle Rendite im Auge hat.

Oikocredit vertritt seit jeher das Anliegen, die Lebensbedingungen von benachteiligten Menschen mit geringem Einkommen in Entwicklungsländern zu verbessern – und zwar nicht durch Spenden, sondern durch faire Darlehen!

Kleine Kredite, große Wirkung

Man geht dabei absolut berechtigt davon aus, dass eine gesunde Volkswirtschaft vom Spirit und Erfolg vieler kleiner Unternehmen getragen wird.

Dies zeigt sich ja besonders am Erfolgsmodell der unternehmerischen Kleinstrukturen in Österreich und Deutschland, die sich dank Finanzpionieren wie Friedrich Wilhelm Raiffeisen und Hermann Schulze-Delitzsch Mitte des 19. Jahrhunderts aufgrund von Kleinkrediten entwickeln konnten. Es waren hauptsächlich Bauern und „kleine“ Handwerker,

allesamt ohne nennenswerte Bonität und deshalb „nicht bankfähig“, wie man heute sagen würde, die dennoch, gegen jede Logik modernen Risk Managements, einkommensgenerierendes Startkapital erhielten und sich so zu florierenden Familienbetrieben entwickeln konnten.

Dies war die Geburtsstunde unserer heutigen, kleinstrukturierten Wirtschaft ebenso wie jene der sogenannten „Mikrofinanz“, wie sie heute in Ländern zum Einsatz kommt, in denen eine ähnliche Ausgangssituation vorherrscht wie einst in Mitteleuropa.

Werbung mit Geschichtsbewusstsein

Diesen historischen Zusammenhang erklärt in seinem Videostatements niemand Geringerer als Altbundeskanzler Franz Vranitzky, indem er darauf hinweist, dass bei uns vor etwa 150 Jahren die Armut ähnlich drückend war wie heute in vielen Ländern des Glo-

balen Südens. Ferner verweist er auf die Wichtigkeit von Bildung, der Schaffung von Arbeitsplätzen und Lebensperspektiven, weil der soziale Frieden im Süden nicht nur den Menschen dort, sondern auch uns in Europa helfe.

Der Bischof der Evangelischen Kirche A. B. Michael Chalupka führt ins Treffen, dass seine Glaubensgemeinschaft zu den Mitbegründern von Oikocredit 1975 zählte und dass Hilfe zur Selbsthilfe, stets auf Augenhöhe mit den Menschen, zum partnerschaftlichen Prinzip des christlichen Selbstverständnisses gehöre.

Der gebürtige Tiroler und zertifizierte Nachhaltigkeitsjournalist Claus Reitan, der als ehemaliger Chefredakteur zahlreicher österreichischer Printmedien und als Buchautor zu den anerkanntesten Journalisten des Landes zählt, würdigt in seiner Präsentation die Arbeit von Oikocredit, indem er einen Vergleich zum nachhaltigen Wirtschaften in unserem Land zieht, womit das gesamte Spektrum des Anlageuniversum von Oikocredit – von der Mikrofinanz bis hin zur Erneuerbaren Energie – implizit angesprochen wird.

Seit Anfang Oktober werden die drei Testimonials bereits im Fernsehen und in zahlreichen Printmedien gezeigt.

INFORMATIONEN:
www.oikocredit.at
Tel.: 01/505 48 55